

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 12 (1936)  
**Heft:** 48  
  
**Artikel:** Blick auf Madrid  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-757233>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Zu diesem Bild berichtet der Reporter folgendes: Am Nachmittag des 19. November erschien in großer Höhe ein Geschwader Franco-Flieger über Madrid. Ein Bombardement wie noch nie setzte ein. Einige Bomben fielen auf das Telefon- und Postzentralamt. Ein Volltreffer legte ein Warenhaus in der Alcalá nieder. Zwei schwere Fliegerbomben fielen in ein im Nordosten von Madrid gelegenes Viertel, das in der Hauptsache von Beamten, Akademikern, Lehrern etc. bewohnt wird. Die eine der Bomben traf den Häuserblock, zerstörte gründlich die oberen drei Stockwerke. Wie viele Menschen dabei ums Leben kamen, war nicht festzustellen. Die zweite Bombe fiel mitten in die Straße, riß das Pflaster auf, entwurzelte einen Baum und hinterließ einen Trichter von 1,5 Meter Tiefe und 5 Meter Durchmesser, der jetzt mit Wasser gefüllt ist. Im Hintergrund ist eine Pflastersteinbarrikade sichtbar. Sie ist von Regierungstruppen zur Verteidigung dieser Straße errichtet worden. Jetzt, nach dem Bombardement, ist die Stellung geräumt, und auch die Bewohner des beschädigten Häuserblocks sind ausgezogen.



## Blick auf Madrid

«In der Stadt herrscht ein unvorstellbares Chaos», schreibt der Photograph dieser zwei Bilder, der an der Stätte der ersten sowohl als der zweiten Aufnahme durch die Fliegerbomben bedroht war. «Dieses Haus mit dem brennenden Wagen davor steht in nächster Nähe der Toledo-Brücke, welche im Südwesten über den Manzanares führt. Eine zweite Aufnahme, einen Augenblick später als diese gemacht, zeigte das ganze Haus in Flammen.»

Aufnahmen Photopress





Als General Francos Truppen in der ersten Novemberwoche vor Madrid erschienen, glaubte man den Fall der Hauptstadt innert wenigen Tagen voraussagen zu dürfen. Es war eine Täuschung. Die Verteidiger waren stärker als man dachte. Sie erhielten Flugzeuge, sie erhielten Tankabwehrkanonen, sie erhielten Verstärkung aus Katalonien, und so wurde ihre militärische Kraft derjenigen des Angreifers ebenbürtig. Falschmeldungen gingen um. Nachrichten, wonach General Francos Truppen das Ostufer des Manzanares besetzt hätten, erwiesen sich als verfrüht. Madrid hat inzwischen seine Verteidigungslinie ausgebaut. In der Stadt selbst ging das Leben bis vor kurzem noch seinen gewohnten Gang. Die Straßenbahnen fuhren, die Kaffeehäuser und Kinos blieben geöffnet, obschon man immer aufs neue wieder Luftangriffe und Beschießungen zu gewärtigen hatte. Aus den Radiolautsprechern quillt heute noch eine mit Propagandareden vermischte Jazzmusik und andere Unterhaltung. Nun aber verdüstert sich von Tag zu Tag das Bild. Den Fliegerbomben sind insgesamt 1500 Madrider zum Opfer gefallen, darunter auch ein paar hundert Kinder, 3000 Menschen sind verwundet, die Zivilbevölkerung verläßt fluchtartig die Stadt, zu Tausenden warten die Menschen auf Abtransportmöglichkeiten. Unser Bild zeigt die Manzanares-Brücken (die Franzosenbrücke ist ganz links oben in der Ecke), die Universitätsstadt, die wichtigsten Verwaltungsgebäude, das Mustergefängnis, die Montanakaserne, den Nordbahnhof, den Friedhof und einige andere wichtige Punkte, von denen gegenwärtig die Rede ist.